

Hoffnung für Zukunft und Menschenwürde

SARAJEVO-LOVE-HILFSFONDS Aus Musical anlässlich der 350-Jahr-Feiern zum Westfälischen Frieden wurde nachhaltige Hilfe

VON HEIKE HÄNSCHEID

MÜNSTER – 42 000 Euro. Eine Summe, hinter der sich Schicksale, Freude und Leben verbergen: Denn jeder einzelne Spendeneuro, den der „Sarajevo Love Hilfsfonds“ in den vergangenen neun Jahren zusammen trug, hat Hoffnung in einem traumatisierten und noch immer sehr armen Land gesät.

Die Mütter und Väter des Hilfsprojektes hatten 1999 hautnah kennengelernt, wie es sich nach dem Krieg in Sarajevo lebte. Mit dem Musical „Sarajevo Love“, das von Regisseur und Autor Thomas Nufer geschrieben worden war zur Musik von Steffi Stephan, und das in Zusammenarbeit mit dem Jugendreferat des evangelischen Kirchenkreises Münster etliche begeistert gefeierte Aufführungen erlebt hatte, unternahm alle 50 Beteiligten eine Konzertreise nach Sarajevo.

„Und von dort konnte niemand nach Münster zurückfahren, ohne den Gedanken an nachhaltige Hilfe im Herzen mitzunehmen“. Dieter Schönfelder, Geschäftsführer des Jugendreferats, spürt dieses Gefühl noch genau. „Das war der Startschuss für den Hilfsfonds, der natürlich nach dem Musical benannt wurde“. Auch Christoph Schmidt-Ehmcke, seinerzeit Jugend-

pfarrer, erinnert sich gut an die Begegnungen mit den Familien, in denen die Münsteraner damals eine gute Woche lang den Nachkriegs-Alltag miterlebten.

Anlaufstelle für die Spenden

Einer, der noch viel tiefer in Berührung kam mit den Menschen und ihrem Leid ist der Niederländer Ludo Hupperts – der frühere Pressesprecher der NATO-Truppen war von Oktober 1999 bis April 2000 als Offizier im Kosovo. In Kontakt mit ihm, der in Münster beim Deutsch-Niederländischen Korps arbeitete, wurde die Hilfsaktion dann rasch konkret: „Meine damalige Dolmetscherin Muamera Selimovic erwies sich vor Ort als beste Kennerin der Verhältnisse und ist bis heute Anlaufstelle für das Geld, das Sarajevo Love sammelt“.

Honorare für Bücher und Vorträge gespendet

Die persönliche Betroffenheit von Ludo Hupperts und seiner Frau Janine, die heute in Spanien leben, hat aber über die Hilfe aus Münster hinaus weitere Aktionen gestartet: So gibt es eine niederländische Freundesgruppe, die für Menschen im Kosovo



Die Hilfe für Sarajevo liegt ihnen am Herzen: (von links) Christoph Schmidt-Ehmcke, Thomas Nufer, Dieter Schönfelder sowie Ludo Hupperts. Auf dem Tisch ein Geschenk aus Sarajevo als Dankeschön für die regelmäßige Unterstützung.

FOTO: BAUMEISTER

sammelt – und nicht zuletzt stellt Hupperts selber Honorare für seine Vorträge und Bücher komplett für die Hilfsaktionen zur Verfügung, die er gemeinsam mit seiner Frau auch immer wieder vor Ort besucht. Insgesamt hat er jetzt über 100.000 Euro für humanitäre Hilfe gesammelt.

Geld nutzt direkt den Familien

„Das Geld fließt aber nicht in Projekte, sondern hilft direkt hinter den Haustüren jenen Menschen, für die sich

niemals jemand interessiert“. Hupperts kann dazu Beispiele ohne Ende aus dem Ärmel schütteln: Die traumatisierte 40-Jährige, die nach einer Vergewaltigung im Bürgerkrieg ihr Baby – gegen jeden Druck und jede Ächtung – behielt und nun ihrer inzwischen 14-jährigen, körperbehinderten, sehr klugen Tochter die Fahrt zur Schule nicht bezahlen kann. „Vier Euro in der Woche!“ – Hupperts konnte mit der Hilfe aus Münster für mindestens zwei Jahre die Zusage zur Übernahme der Kosten geben. Oder der 63-Jähri-

gen, die zu erblinden droht, die 450 Euro für die Nebenkosten der Augenoperation bezahlen. Kleine Hilfe, die Großes bewirkt: Einem jungen Unternehmer eine Zeit lang die Löhne für zwei Arbeiter bezahlen, bis das Projekt läuft, eine 21-köpfige Sinti-Familie unterstützen, einem hochintelligenten Mädchen das Studium ermöglichen.

Nachhaltige Hilfen

Ohne Verwaltungsaufwand, ohne Büro, Computer oder

Personalkosten kommt das Geld des nachhaltigen Sarajevo-Love-Fonds direkt den Menschen zugute. „Ein gutes Gefühl“, so formulieren es diejenigen, die sich jetzt in Münster wiedertrafen, um ein kleines Fazit dessen zu ziehen, was sich da aus der Musical-Idee, die anlässlich der 350-Jahr-Feiern zum Westfälischen Frieden entstand, alles entwickelt hat. Und wenn Ludo Hupperts und seine Frau heute Abend beim Abschlusskonzert einer Musikstudentin aus dem Kosovo in Münsters Musikhochschule sitzen, dann ist genau das eingetreten, was 1999 begann: „Hoffnung geben für eine Zukunft, für Menschenwürde!“.

„Man darf Vertrauen und Hoffnung nicht zerstören“

Hat man allerdings begonnen mit der Hilfe, „dann kann man sich nicht zurückziehen“, so sehen es die auch die Mitglieder des Hilfsfonds, denn „da ist Vertrauen und Hoffnung gewachsen, die man nicht zerstören darf“. Im Zeichen von „Sarajevo Love“ – der Nächstenliebe – werden die Münsteraner dies ganz gewiss nicht tun, da sind sie sich einig. Das Engagement des Ehepaars Hupperts ist ihnen da Vorbild und Ansporn.